

## **Die Sicherung der Pensionen verlangt Lösungen und nicht überflüssige Polemik**

**Utl.: Hannes Androsch und Bernd Marin**

Wien (OTS) - Der Wohlfahrtsstaat ist eine der größten Errungenschaften des 20. Jahrhunderts. Dies gilt insbesondere für eine angemessene Altersversorgung. Unser Wohlfahrtsstaat darf daher nicht durch Überdehnung und Überforderung gefährdet werden. Deswegen muss den demografischen Veränderungen Rechnung getragen werden. Bei Einführung des ASVG 1955 betrug die durchschnittliche Zeit in der Pension nur rund die Hälfte der über 25 Jahre heute. Österreich hat eines der niedrigsten durchschnittlichen Pensionsantrittsalter und einen der höchsten Invaliditätsrentenansprüche. Die 2003 eingeführte und inzwischen in irreführender Weise noch immer als "Hacklerregelung" bezeichnete Möglichkeit für Frühpensionierungen hat diese Situation noch verschärft. In Zukunftsverantwortung wie im Interesse der Generationengerechtigkeit haben sich Experten zusammengetan, um auf die Dringlichkeit und Notwendigkeit zeitgemäßer Änderungen unseres Pensionssystems hinzuweisen. Dabei sind sie von verschiedener Seite auf unverständliche Kritik und unangebrachte Polemik gestoßen. Diese Haltung ist Ausdruck verantwortungsverweigernder Zukunftsvergessenheit.

Als Proponenten dieser Initiative verwehren wir uns die gegen uns und unsere Mitstreiterinnen und Mitstreiter - darunter 50 der weltbesten Ökonominnen, Ökonomen und Sozialwissenschaftler Österreichs von London über Zürich und Wien bis Zhuhai in China - erhobenen Behauptungen und Unterstellungen aufs schärfste.

Wir verlangen nicht mehr und nicht weniger als einen unvoreingenommenen fachlichen und sachlichen Dialog um die besten Pensionsreformvarianten auf der Höhe der Zeit, ihrer Probleme und Wissensbestände, anstatt Gesprächsverweigerung und Diffamierungen. Der Vorwurf, die Einführung des schwedischen Modells - dessen Wohlfahrtsstaat seit Jahrzehnten nicht nur von Sozialdemokraten mit Recht als Maßstab gilt - würde zu höherer Altersarmut und Ungerechtigkeit in Österreich führen, ist Unsinn. Das Gegenteil ist wahr.

Ganz allgemein gilt das schwedische Pensionsmodell von Beitragskonten auf Umlagebasis als eines der besten, stabilsten, nachhaltigsten und sozialsten weltweit. Über Details kann und soll man diskutieren.

Wir möchten mit größter Deutlichkeit klarstellen: Uns geht es um die Weiterentwicklung unseres Generationenvertrages und unserer Pensionskonten in Richtung mehr Beitragsgerechtigkeit und nicht um Einführung eines Kapitaldeckungsverfahrens. Wir wollen eine optimale Kombination der Vorteile beider Systeme, einschließlich einer beitragsunabhängigen, bedarfsgeprüften Grundsicherung. Gleichzeitig brauchen wir mehr Transparenz, Fairness und auch deutlich bessere Erwerbsanreize statt verlockender Ausstiegsprämien und Pensionsprivilegien durch Sonderrechte aller Art.

Mit unserer Initiative wollen wir Sozialversicherung und Wohlfahrt auch im 21. Jahrhundert sichern und nicht durch Reformblockaden gefährden und zerstören lassen.

In diesem Sinne setzen wir auf eine faire Diskussion für eine zukunftstaugliche Änderung unseres Pensionssystems, das zugleich auf größtmöglicher sozialer Gerechtigkeit und damit auch Generationengerechtigkeit beruht.

~

Rückfragehinweis:

Hannes Androsch:  
office@aic.co.at  
+43/1/ 586 10 54

Bernd Marin:  
marin@euro.centre.org  
+43/1/319 45 05 12

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/6412/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0050 2012-10-19/09:51

190951 Okt 12

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20121019\\_OTS0050](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20121019_OTS0050)